

Grüne

Alpine Identitäts- Bewahrung

Das Hotel Wiesergut
im Salzburger Land



Monika Gogl:

„Die Intention war es, einen besonderen Ort zu schaffen, eine Synergie zwischen Natur und Gebautem zugeschnitten auf die Besitzer, der den Flaneur zum Verweilen einlädt. Ein intimer Begegnungsplatz erstellt aus wohl ausgesuchten Naturmaterialien dessen Konzeption mit all den abgestimmten Details und Interiors und seinen Grünraumkonzept des „essbaren Gartens“ pure Lebensqualität symbolisiert. Wider die Schnelllebigkeit der Zeit, einen Ort der Ruhe und der Kontemplation. Ein bäuerliches Kloster in Mitten des touristischen Ausverkaufs – Kunst des Lebens ohne Künstlichkeit.“

Schon seit mehr als einem Jahrhundert beherbergt der traditionsreiche Wieserhof Urlaubsgäste, die den hohen, saison-unabhängigen Freizeitwert von Hinterglemm in den Kitzbüheler Alpen zu schätzen wissen. Ursprünglich als Gutshof erbaut, erfuhr das Gebäude aus dem Jahre 1350 zu Ende des 19. Jahrhunderts durch Gertraud Kröll, der Urgroßmutter des heutigen Eigners, eine Umnutzung für Ferien auf dem Bauernhof. Im 21. Jahrhundert wollen Martina und Josef Kröll die Werte und Traditionen dieses Familienbetriebes in zeitgemäßer Interpretation fortsetzen. Mit der Innsbrucker Architektin Monika Gogl von Gogl & Partner Architekten ließen sie ein modernes, unspektakuläres aber markantes Architektur-Ensemble entstehen, das seine Signifikanz im Kontext der zeitgenössischen Hotel-Architektur der Alpen aus seiner leisen kraftvollen Präsenz, seiner regionalen Verbundenheit und Naturnähe erhält.

Zu Beginn der Transformation des historischen Gutshofs in einen traditionsbewah-

renden, modernen Wellness-Resort stand im Sommer 2011 die Erweiterung um einen Neubau mit sieben Garten-Suiten, die sich parallel zur Kopffassade des Bestandsgebäudes als Stahlbeton-Konstruktion aneinanderreihen. Da die mangelhafte Bausubstanz des Hauptgebäudes dessen ursprünglich geplanten Erhalt verhinderte, entstand auch an dieser Stelle ein Neubau. Die Anbindung der Baukörper erfolgt über einen gläsernen Verbindungsgang, dem gegenüber, am anderen Ende des langgestreckten Garten-Suite Gebäudes, der Spa-Bereich mit Direktzugang errichtet wurde. Aus dieser rechtwinkligen Gesamtsituation bildet sich ein großzügiger, mit Obstbäumen bepflanzter Innenhof. Für die Gäste im Gutshof erfolgt die Direktanbindung an das Spa über einen unterirdischen Gang.

Synergetischer Tanz zwischen Gestern und Heute

Seit seiner Fertigstellung Ende 2012 beherbergt das neue Gutshofgebäude 17 Suiten

(35 bis 45 m²) mit weitreichenden Ausblicken in das Tal und die Bergwelt, ein Restaurant und eine Piazza sowie den Eingangsbereich mit Remise. Das Intérieur folgt dem Design und der hochwertigen Ausstattung der exklusiven, größeren Garten-Suiten. Mit begrünten Dächern und raumhohen Glasfronten scheinen sich diese mit der Landschaft zu verweben. Sie wollen nicht Landmarke sein, sondern sich zurückhaltend in das Tal und die Bergwelt integrieren. Sie setzen weniger auf Eigenwirkung als auf die uneingeschränkte Wirkung der umgebenden Natur, die stets im Vordergrund bleiben soll.

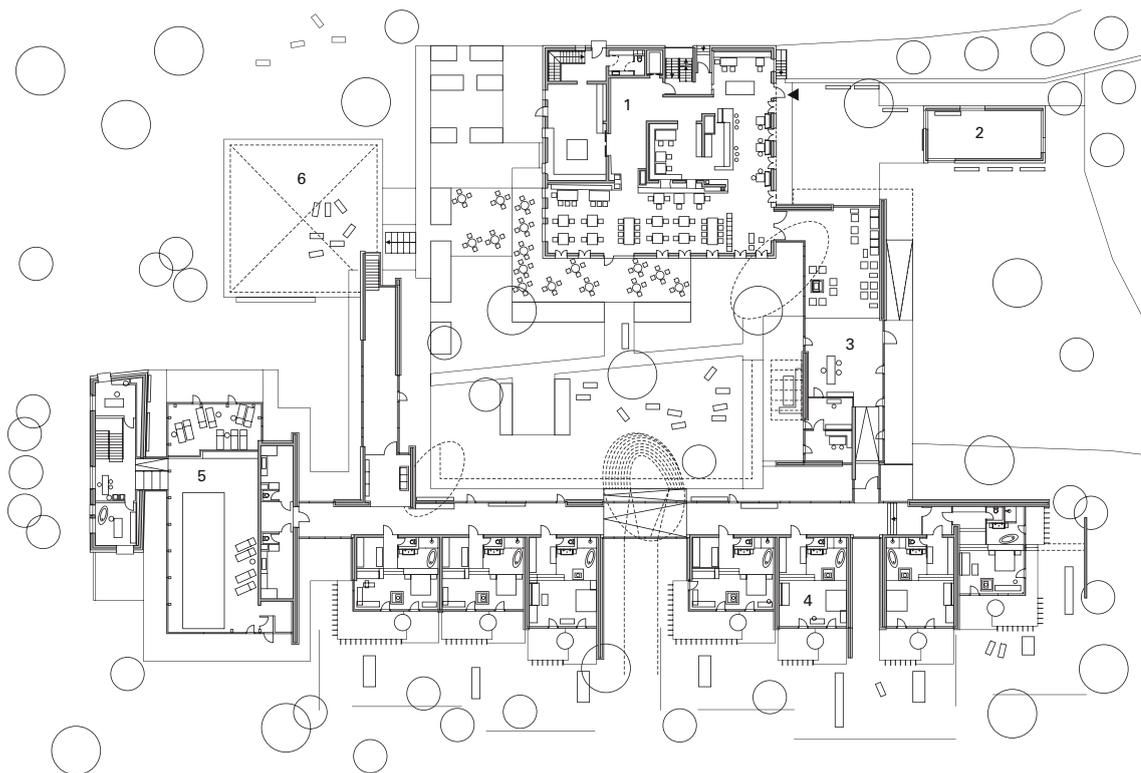
Als synergetischen Tanz zwischen der Tradition und dem Jetzt beschreibt Monika Gogl ihr Konzept für das Hotel. Die traditionellen Bauwerke des Alpenlandes waren stets von den naturgegebenen Einschränkungen der Regionen geprägt und erfüllten reine Notwendigkeiten. Und obschon es sich beim Wiesergut um ein Luxus-Hotel handelt, konzentrieren sich die Formensprache, der



Die Anbindung der Baukörper erfolgt über einen Gang, der zum Innenhof vollflächig verglast ist. Auch der Spabereich ist hierüber zu erreichen



Die Garten-Suiten haben loftartigen Charakter mit weitreichenden Ausblicken in die Natur



Grundriss Erdgeschoss, M 1:750

Ausstattung Gästezimmer/Bad

Beleuchtung: Monika Gogl + Thomas Stainer, www.gogl-architekten.at
Hängeleuchten: Isabel Hamm, www.isabel-hamm.de
Textil: Fa. Schneiderfliege, Christian Wenger
Kamin Design: Gogl Architekten
Ausführung: Mandl&Bauer, www.mandl-bauer.at
Mobiliar Design: Gogl Architekten
Ausführung: Fa. Tischlerei Hofer, www.tischlereihofer.at

- 1 Hauptgebäude
- 2 Remise
- 3 Rezeption
- 4 Suiten
- 5 Badehaus
- 6 Turnhaus



Ausstattung Gästezimmer/Bad

Armaturen: Vola, Badewanne: Sign Origine
 Waschtisch: Design: Gogl Architekten
 Ausführung: Tischlerei Hofer, www.tischlereihofer.at
 Eberl Ges.m.b.H., Fa.Schneiderfliege, Christian Wenger

Einheimisches Eichen- und Walnussholz, Naturstein, Granit und Schwarzstahl bestimmen das archaisch anmutende Gesamtbild

Farb- und Materialeinsatz ebenfalls auf das Wesentliche.

Zimmer mit Loftcharakter

Die Gestaltung der Gartensuiten folgt dem klaren, reduzierten Design des Gesamtkonzepts. Dank der vier Meter hohen Glasfasaden und des Verzichts auf Zimmerwände steht auch im Innenraum uneingeschränkt das pure Naturerlebnis im Fokus. Seine Konzeption erhält der Raum durch eine zweite Ebene, die den Wohn- und Schlafbereich optisch von dem Badbereich trennt und zu dem gewünschten Loftcharakter beiträgt. Selbst aus der freistehenden Badewanne kann der Gast seinen Blick in die Landschaft oder in den Himmel schweifen lassen. Die Wohnbereiche sind mit zurückhaltenden, komfortablen Polstermöbeln und offenem Kamin ausgestattet. Ein paar Schritte weiter, auf der eigenen Sonnenterrasse, wartet ein mit warmen Quellwasser gefüllter Hotpot.

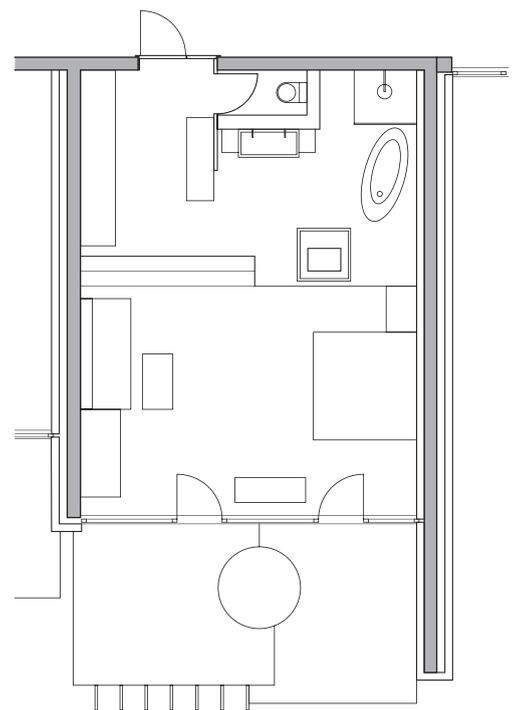
Einheimisches Eichen- und Walnussholz, Naturstein, Granit und Schwarzstahl bestimmen das archaisch anmutende Gesamtbild,

wo alles, unter konsequentem Verzicht auf Überflüssiges, seinen Platz hat. Die moderne Geradlinigkeit der Formgebung, die puristische Verarbeitung der hochwertigen Materialien und der Einsatz moderner Baustoffe wie Sichtbeton und Glas, die Lufträume und Körperlichkeit ausbilden, schaffen die Klammer zum Jetzt.

Die Farbkonzeption fügt sich der archaischen Struktur. Erdverbundene Farben wie Grau, Beige und Braun sind in zahlreichen Nuancen kontrastreich mit „L'eau du Nil“, einer der Urfarben, kombiniert. Diese schimmert, je nach den Lichtverhältnissen, in verschiedenen Grün- und Blautönen und gibt den Räumen damit eine natürliche Lebendigkeit.

Werteorientierte Baukultur

Anlässlich der BDA Ausstellung „Neues Bauen in den Alpen“, die 2009 die Ergebnisse des gleichnamigen Architekturpreises der Südtiroler Initiative „Sexten Kultur“ präsentierte, ging Eckart Rosenberg der Frage zu der hohen Qualität des Bauens in den italienischen, schweizerischen und österreichischen Alpen



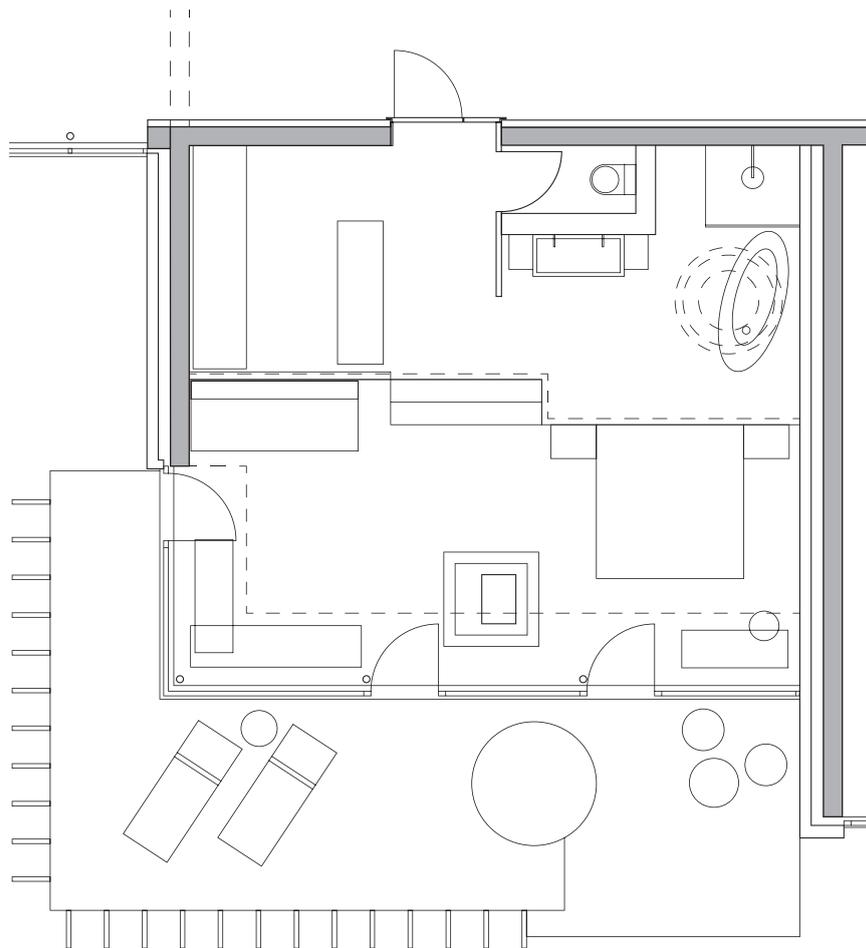
Grundriss Suite, M 1:150

Projektdaten

Objekt: Hotel Wiesergut
Standort: Wiesern 48, A-5754 Saalbach Hinterglemm
Bauherr/Nutzer: Josef und Martina Kröll
Architekt: Gogl Architekten, DI Monika Gogl, Ma, Innsbruck/AT, www.gogl-architekten.com
Innenarchitekt: Gogl Architekten, Innsbruck/AT
Landschaftsarchitekt: Gogl Architekten, Innsbruck/AT, Marion von Kutzschenbach
Lichtplanung: Akzent Lichtsysteme, Thomas Stanier
Eröffnung: 12/2012 gesamt
Grundstücksgröße: 5544 m ²
Nutzfläche: 3906 m ²
Bruttogeschossfläche BGF: 5047 m ²
Anzahl der Zimmer: 24 Suiten
Preise: ab 150 €

Besonderheiten:

- Refugium mit insgesamt 17 Gutshofsuiten und sieben separaten GartenSuiten bestechen durch naturverbundenen Luxus in puristischem Design
- von regionalen Herstellern extra für das WIE angefertigtes Mobiliar
- Erstklassige Kulinarik mit Produkten aus der eigenen Landwirtschaft



Grundriss Suite, M 1:100



Soweit es möglich ist, werden ökologisch vertägliche Materialien verwendet

nach. Die Antwort fand der damalige Vizepräsident der Architektenkammer Baden-Württemberg in einem besonderen kulturellen Verständnis, in einem bei Bauherren und Architekten gleichsam vorhandenen Geschichtsbewusstsein und in deren Heimatverbundenheit sowie in einem Zusammenspiel von Architektur und Handwerk. Letztlich beobachtete er auch eine höhere Sensibilität für die Landschaft und die Bausubstanz.

Das Hotel Wiesergut in Hinterglemm, im direktem Zugang zu einem der größten und modernsten Skigebiete der Alpen, eingerahmt von den sanften Ausläufern der Pinzgauer Grasberge sowie den imposanten Gipfeln der Kitzbüheler Alpen und der Hohen Tauern, vermag diese Einsicht zu bestätigen. Im tiefen Einvernehmen zwischen den dort gebürtigen Bauherren Martina und Josef Kroll, der Kitzbüheler Architektin Monika Gogl und Handwerkern aus der Region ist ein naturnahes Juwel entstanden, das sich im Stillen auf Tradition und Heimatverbundenheit besinnt. Dank der unpräzisen Übersetzung dieser Werte in die Moderne ist ein leises Vier-Sterne Refugium entstanden, das den Bezug zwischen Mensch und Natur in zeitgemäßer Weise in den Mittelpunkt stellt.

Petra Lasar, Rösrath